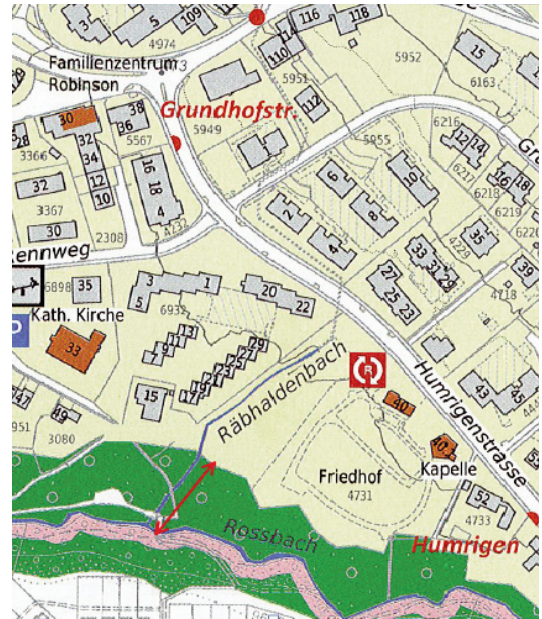


Renaturierung Rübaldenbach



Der Fachmann erklärt: von links nach rechts Peter Neuschwander, Stv. Leiter Tiefbau / Werke, Lt Robin Graetz (Einsatzleiter Woche 2), Ueli Bieri (AWEL), Lt Sebastian Hugelshofer (Einsatzleiter Woche 1).



Projekt

In den beiden ersten Juniwochen haben gut zwei Dutzend Pioniere der Zivilschutzregion Meilen-Herrliberg am Rübaldenbach im Herrliberger Tobel, an der Grenze zu Feldmeilen, gearbeitet. Die Truppe um Kommandant Tom Bauert hat in aufwändiger Handarbeit das Bachbett trocken gelegt, saniert und in einen möglichst natürlichen Zustand zurückversetzt.

Oft berichteten Spaziergänger, dass der Rübaldenbach (im Bereich Einmündung in den Rossbach) nach heftigen Regenfällen verstopft war. Das Problem hatte zwei Ursachen: Erstens wurde das Bachbett einst mit hoch angelegten Schwellen erstellt. Zweitens waren die Durchflüsse bei den Brücken nicht ausreichend dimensioniert, um Treibholz abzuführen. Der Zivilschutz Region Meilen arbeitete einen Lösungsansatz mit einer kompletten Sanierung des 78 Meter langen Bachbetts aus. Eine genaue Begutachtung zeigte, dass der Arbeitsaufwand etwa zwei Wochen betragen würde.

Lebensraum für Fische

Die detaillierte Planung spielt eine zentrale Rolle. Deshalb wurde ein verbindlicher Einsatzplan erstellt. Am ersten Einsatztag wurde eine Bachsperrung eingerichtet, um die Bachsohle trocken zu legen. Gleichzeitig wurden die vermoderten künstlichen Holzschwellen mit schwerem Werkzeug zerlegt. Von diesem wichtigen Schritt in Richtung Renaturierung des Bachbetts, die auch eine Absenkung des Bachsohlniveaus umfasste, verspricht man sich einen besseren Wasserabfluss und somit eine Vorbeugung vor Überschwemmungen und die Schaffung von neuem Lebensraum für Fische.

20 Tonnen

Eine Renaturierung ist ein kraftraubender Akt und ersetzt ein Krafttraining im Fitnessclub. Es wurden Dutzende Findlinge und Steine mit einem Gesamtgewicht von über 20 Tonnen mittels Handwinden bewegt. Es ist eine Kunst, diese passend an- und aufeinander zu platzieren, um ein späteres Abrutschen zu verhindern.

Besuch AWEL

Schliesslich wurde das Werk von Ueli Bieri vom AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) sowie Peter Neuschwander (Stv. Leiter Tiefbau / Werke Herrliberg) begutachtet und abgenommen. Es wird sich zeigen, ob die Fische ihren neuen Lebensraum so besiedeln wie erhofft – die Bedingungen sind auf alle Fälle geschaffen.



Peter Neuschwander, Stv. Leiter Tiefbau / Werke

